



Bild: ©Josep Suria – istockphoto.com - 1249627169

# Home-Office und seine Risiken – wie Unternehmen die neue Normalität richtig absichern

Die Covid-19-Pandemie bestimmt seit nunmehr einem Jahr unser tägliches Tun und wird uns noch einige Zeit beschäftigen. Die Pandemie hat zu tiefgreifenden Veränderungen in der Gesellschaft und insbesondere in der Arbeitswelt geführt. Auch die Versicherungen der Unternehmen sind davon betroffen.

Offen gestaltete Großraumbüros, welche vor der Pandemie als modern galten, wurden zum Problem. Persönliche Kontakte vermeiden, sich räumlich isolieren und trotzdem produktiv bleiben war und ist die Devise. Für viele Beschäftigte wurden deshalb von heute auf morgen die eigenen vier Wände zum Büro.

Zahlreiche Arbeiten können – dank der Digitalisierung von Arbeitsprozessen und Arbeitsmitteln sowie mit der richtigen und durchdachten Herangehensweise – mittlerweile auch von zu Hause in vergleichbarer Qualität und Geschwindigkeit erbracht werden. Durch die Arbeit im Home-Office können jedoch auch Risiken entstehen, die man als Unternehmen kennen, berücksichtigen und steuern muss.

## AUTOR

**Dennis Gottschalk, B.A.**

ist Industriekundenbetreuer  
bei der VSM Versicherungsstelle  
Stahl- und Metallverarbeitung  
GmbH in Dortmund

In der Regel muss die Umstellung auf das Home-Office schnell und unkompliziert erfolgen. Dies kann dazu führen, dass etablierte Prozesse und interne Sicherheitsvorschriften etwas großzügiger ausgelegt oder interne Prüf- und Freigabeprozesse verkürzt werden. Wenn nicht ausreichend firmeneigene Rechner zur Verfügung gestellt werden können, werden möglicherweise private Rechner der Beschäftigten temporär für Firmenzwecke eingesetzt. Diese entsprechen häufig nicht den Vorgaben hinsichtlich Antivirenlösungen, Passwortschutz, Zugangs- und Zugriffsbeschränkungen, Absicherung der Netzwerkverbindung, VPN Lösungen et cetera. Darüber hinaus werden kurzfristig Kommunikationslösungen freigeschaltet, die keinen internen Prüf- und Freigabeprozess durchlaufen haben und möglicherweise kritische Sicherheitslücken aufweisen können. Da davon auszugehen ist, dass selbst nach der Pandemie ein großer Teil der Angestellten weiter aus dem Home-Office arbeiten wird, sollten eine sinnvolle Risikobetrachtung und ein vernünftiges Risikomanagement genutzt werden.

**VERÄNDERTE RISIKEN IM HOME-OFFICE**

Versicherungsseitig sind verschiedene Sparten betroffen, wenn Arbeitsplätze ins Home-Office verlagert werden. Dies betrifft die Absicherung der Beschäftigten, der Daten sowie der Technik.

Für das Arbeiten von zu Hause werden die Beschäftigten in der Regel mit Technik des Unternehmens ausgestattet. Bei Schäden an den überlassenen Geräten greift die Elektronik-Versicherung des Unternehmens. Deckung für derartige Schäden besteht bis zur Höhe der vereinbarten Versiche-



rungssumme. In der Sachversicherung gibt es darüber hinaus eine eingeschränkte Deckung über die sogenannte Außenversicherung. Die Unternehmen müssen darauf achten, dass bei einem Einbruchdiebstahl häufig höhere Selbstbeteiligungen und Höchstentschädigungen vereinbart sind. Wird zusätzliche Hardware angeschafft, ist dies der Versicherung zu melden, sodass die Versicherungssumme angehoben wird.

Doch nicht nur an, sondern auch durch die überlassenen Geräte können Schäden entstehen: Durch den Kurzschluss eines Firmen-Laptops kann es eventuell zu einem Zimmerbrand im Home-Office kommen. Über die Betriebshaftpflicht-Versicherung besteht nur dann eine Deckung, wenn das Unternehmen eine Schuld an dem Brand trifft. Dies könnte zum Beispiel der Fall sein, wenn eine mangelhafte Wartung oder Reparatur durch den Service aus dem eigenen Haus erfolgt und darin die Ursache für den Brand zu finden ist. Deshalb gilt es, die Betroffenen darauf hinzuweisen, dass sie prüfen müssen, ob



ihre eigene private Hausratversicherung die Schäden an den privaten Gegenständen deckt. Die Hausratversicherung sieht eine Entschädigung zum Neuwert vor; das Verschulden spielt keine Rolle.

Wenn Unternehmen durch die digitale Transformation auch die Produktionssteuerung ins Home-Office verlegen und dadurch Geisterschichten entstehen, ist es unerlässlich, den Kontakt zum Versicherer zu suchen, da Geisterschichten als ein gefahrerhöhendes Risiko in der Sachversicherung angesehen werden.

## ARBEITSUNFÄLLE IM HOME-OFFICE

Doch nicht nur technische Geräte können im Home-Office einen Schaden erleiden, sondern auch die Beschäftigten. Generell sind diese während der Arbeit und auf dem Weg zur Arbeit über die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert. Im Home-Office verschwimmen jedoch Arbeit und Freizeit, was zum Problem werden kann.

Grundsätzlich gilt: Ein Unfall infolge einer versicherten Tätigkeit ist ein Arbeitsunfall und steht damit unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Maßgeblich ist nicht der Ort der Tätigkeit, sondern ob die Tätigkeit in einem engen Zusammenhang mit den beruflichen Aufgaben steht.

Die Abgrenzung zwischen versicherter und unversicherter Tätigkeit ist gerade im Home-Office nicht ganz einfach, weshalb die Einordnung als Arbeitsunfall in gleichem Maße kompliziert ist. Unternehmen können mit einer betrieblichen Gruppenunfallversicherung über die Privatwirtschaft nachjustieren.

Es gibt generell zwei Möglichkeiten: Die erste ist eine Ausschnittsdeckung, welche die Lücken der gesetzlichen Unfallversicherung schließt. Diese Absicherung bietet Schutz für die Beschäftigten während der Arbeitszeit im Home-Office inklusive Pausen (zum Beispiel Toilettengang, Frühstückspause, Mittagessen, Kaffee holen und Betreuung von minderjährigen Kindern). Alternativ bietet sich die Möglichkeit den Mitarbeitern ganzheitlich etwas Gutes zu tun und diese mit einer vollwertigen Unfallversicherung (weltweite 24/7-Deckung) für private und berufliche Unfälle auszustatten. Beide Formen der Absicherung sind mit niedrigen zweistelligen Eurobeträgen pro Person und Jahr erschwinglich, sodass Unternehmen mit geringem Aufwand ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und deren Arbeitskraft absichern können.

## BEDROHUNG DURCH CYBERKRIMINALITÄT

Nicht zu vergessen ist, dass neben den Angestellten auch Kriminelle verstärkt im Home-Office arbeiten! Cyberkriminalität nimmt auch in der Pandemie weiter zu. Durch Cyberkriminelle steigt der Druck auf den deutschen Mittelstand enorm – Viren, Trojaner und Hacker sind reale Gefahren, gerade dann, wenn der Schutz durch provisorische Home-Office-Lösungen geschwächt ist. Sie dringen in Firmennetzwerke ein, legen die Produktion oder Buchhaltung lahm und verseuchen E-Mails mit gefährlichen Anhängen. Unternehmen sollten deshalb mit einer Cyber-Risk-Versicherung vorsorgen. Zur Absicherung gegen Schäden infolge von Cyberkriminalität wird an dieser Stelle auf die massivUMFORMUNG, Ausgabe September 2016, „Cyberisiken in Zeiten von Industrie 4.0 – Neue Herausforderungen für Unternehmen und deren Versicherungsschutz“ verwiesen.

Die Pandemie zwingt Unternehmen und Beschäftigte dazu, ihre Arbeitsweise zu verändern. Gleichermaßen muss der Versicherungsschutz an die neue Normalität angepasst werden. Haben Sie selbst Arbeitsplätze ins Home-Office verlagert oder planen Sie dies zu tun, suchen Sie das Gespräch mit einem Versicherungsmakler, um Ihr Unternehmen und Ihre Angestellten passend abzusichern.



VSM Versicherungsstelle  
Stahl- und Metallverarbeitung GmbH  
Hohenzollernstraße 2  
44135 Dortmund  
Telefon: +49 231 5404521  
E-Mail: [info@versicherungsstelle.com](mailto:info@versicherungsstelle.com)  
Internet: [www.versicherungsstelle.com](http://www.versicherungsstelle.com)